



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1857

XVII. Markgraf Jobst bestätigt den Städten Berlin und Cöln den Pfandbesitz
des Zolles zu Köpnick, den sie von Offen von Schlieffen ausgelöst, am 13.
Oktober 1398.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54734)

Willen und Gunst wol darzu, das ihr das brechet, wenn ihr wollet. Geben zu Prage, am Dingstage nach Süncte Walburgen Tag.

Den Wisen Rathmannen vnser Stadt zu Berlin,
Unfern lieben getreuen.

• Nach Küstler's altes und neues Berlin Bd. 4. Seite 16.

XVII. Markgraf Jobst bestätigt den Städten Berlin und Cöln den Pfandbesitz des Zolles zu Köpnick, den sie von Offen von Schlieffen ausgelöst, am 13. Oktober 1398.

Wir Jost, von gotes gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzcamerer, Marggraff vnd herre zu Merhern, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder hören lesen. Als die erberen Ratmannen zu Berlyn vnd zu Coln den Czol zu Koppnik vormals von Offen von Slywen czu In für hundert schok grosschen gelöst haben, Also wollen wir ouch, das sie denselben Czol czu Koppnik haben, halden vnd des genyssen sullen vngehindert, vnd geben In dartzu vnfern gunst vnd guten willen, In sulcher masse vnd also vornemlich, wenne wir den vorgenannten Ratmannen, vnfern liben getrewen, hundert schok grosschen widergeben oder betzalen, So sullen sie vns denselben Czol zu Koppnyk wider antworten vnd vns abtreten, vngehindert vnd an alle widerrede. Mit vrkunt ditz briues verfigelt mit vnserm anhangenden Infigel. Geben zu Berlyn, nach Christs geburt dreitzenhundert Jare vnd darnach In dem acht vnd newntzigsten Jaren, des nehelten Sontages vor sand Gallen tage.

De mandato domini marchionis
Heinricus de Spilner.

Aus Fidiuin's Abdruck vom Original Beitr. II, 119.

XVIII. Markgraf Jobst gestattet den Rathmannen zu Köpnick, bei der Auflegung von Diensten oder Schöffen alle, die in ihrem Gerichte mit Grundbesitz angezessen sind, zur Beisteuer heranzuziehen, am 20. Februar 1399.

Wir Jost, van gotes gnaden Margrese czu Brandenburg, Markgrese vnd herre zu Merhern, Bekennen offentligchen mit diesem brife: Als wenne wir vnfern Ratmannen zu Kapenik dinst ader lantschos lasen gebiten, adir was geboten wirdet van vnfern wegen, das sie van alle den darczu hulfe habin sullen, dy erbe habin in yrem gerichte, Also das sie nach glicher werde erer erben also vil dar czu thun sullen, alz in van rechte geboret. Were ouch, ob sie es nicht thun welden, So heissen wir dy vorgenanten vnser Ratmanne zu Kapenik, das sie sy darczu brengen sullen gliche andern, dy ouch erbe haben in demselbin gerichte, vnd sullen widder vns daran nicht thun noch brechen. Des czu Orkunde habe wir vnser Ingefegil lassen hengen an dessen